Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 19

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich. Frequenz der Kantonsschule. Unsere Kantonsschule zählte bas lette Schuljahr 177 Schüler im Ghmnasium, 515 in der Industrieschule und 67 Auritoren. Seit 1834 hat die Jahl um 64% zugenommen. Von den Schüslern gehören 427 dem Kanton Jürich, darunter sind 203 aus der Stadt. Aus andern Kantonen sind 94, unter denen 2 aus Bafelland; 61 gehören dem Ausslande an.

Thurgan. Bater Wehrli. Die Thurgauer Zeitung zeigt an, daß in diesen Lagen die Schrift: "Leben und Wirken von Joh. Jakob Wehrli als Armenserzieher und Seminardirektor, unter Mitwirkung von Zöglingen Wehrli's herauszgegeben von J. A. Pupikofer," in die Dessentlichkeit treten wird. Das Buch bezginnt mit der Selbstbiographie Wehrli's, die mit schlichten herzlichen Worten von seiner Wiege im Dörstein Eshikofon durch seine Jugendjahre in raschem Laufe zu dem segensreichen Wirkungskreise führt, den sich der Jüngling, kaum selbst den Kinderjahren entrückt, unter der Leitung von Emanuel von Fellenberg als Erziesher und Lehrer armer Kinder geschaffen hat. Jeder Lehrer und Seelkorger, dessen Ausgabe die Heranbildung reiner Jugend oder die Besserung und Psiege versdorbener Jugend ist, wird das Buch besonders gerne kennen lernen und besitzen wollen.

Burtemberg. Lehrergehalte. Die "A. A. 3tg." behauptet, daß Burtemberg seine Lehrer besser als viele Lander besolve. In Preußen tragen manche Schulstellen auf dem Lande nicht mehr als 50 bis 80 Thaler ein. In Sannover erschien erft noch vor 10 Jahren ein Gefet, nach welchem bas Diensteinkommen eines Schulmeisters "mit einem Reihentifche" 30 Thir., ohne benfelben 80 Thir. betragen muffe, und in derfelben Beit ging in der frangofifchen Rammer ein Antrag, Die Schulmeiftergehalte von 200 Fr. auf 300 Fr. gu erhoben, nicht einmal burch. In Burtemberg bagegen hat feit bem Schulgefet von 1836 jeber Drt, der fur fich eine Gemeinde bildet, eine Bolfsichule erhalten, und es ift deß: wegen im gangen gande wohl nicht ein einziges schulpflichtiges Rind mehr zu treffen, das ohne Unterricht bliebe, was in Breugen noch lange nicht ber Fall ift. Es bewährt fich dieß auch bei bem im Militar gewöhnlich angelegten ftatiftischen Mafitab. Bahrend g. B. in Frankreich immer noch bedeutende Brocente der ein-gereihren Mannschaft nicht fcreiben, viele nicht einmal lefen fonnen, und erft fürzlich noch in den öffentlichen Blättern zu lesen war, daß von den im Jahr 1853 fich verheirathenden Baaren in Frankreich fast ein Drittel der Männer und mehr als die Salfte der Frauen weder lefen noch schreiben fonnten, fommt dieß in Brtemberg gar nicht mehr vor. Aber auch die Schullehrergehalte find eben fo fest bestimmt worden. Allerdings mußten bafur von ben Gemeinden gum Theil große Unftrengungen gemacht und große Opfer gebracht werben, ebenfo wurden aus Staatsmitteln ansehnliche Beitrage bafür verwilligt, allein es ift baburch auch wenigstens fo viel erreicht worden, daß der niedrigfte Gehalt eines Schulmeifters, natürlich neben freier Wohunng, 260 fl. beträgt, — die — wenn der Lehrer nicht in eine höhere Klasse vorrücken kann — nach 16 Jahren mittelst einer Alterszuslage auf 300 fl. fommen. Die höchste gesetzliche Besoldungsflasse beträgt allers Dings nur 350 fl., es gibt aber in größern Gemeinden, zumal in Stadten, manche Stellen, Die bis auf 500 bis 600 fl. geben. Eine hochft wohlthatige Magregel bes Befetes ift ferner die Benfionsberechtigung fur die Lehrer felbft, fowte fur ihre Bittwen und Baifen. Erstere erhalten nach ben Dienstjahren fleigende Procente ihres Behalts, die bis auf 90%, alfo bis auf 315 fl. geben. Die Sinterbliebenen eines Lehrers erhalten gegenwärtig 40 fl. Unlängit brachte ber Rultminifter wieder eine Ber= befferung an die Rammern. Außer einer Gehaltserhöhung durch Abtheilungsunter= richt, die durchschrittlich 50 fl. betragen wird, foll ein Theil des Gehalts im Berth von mindestens 50 fl. in Brodfrüchten oder Gutergenuß verabreicht werden, fo daß durch beides zusammen ber Wehalt nich um nahezu 100 fl. erhöhen wurde. "Letteres, fagt ber Rorrefpondent, die möglichfte Dotirung mit Ackerland, barf besonders als eine höchst zweckmäßige und wohlthätige Magregel begrüßt werben; sie ift ber richtigste und sicherste Weg, die Lage ber Lehrer nicht bloß außerlich, sondern auch innerlich zu verbeffern. Wenn der Lehrer felbst wieder feinen Acker baut - und er hat ja neben voller und gewiffenhafter Berfehung feines Schulamtes boch noch Beit bagu - fo tritt er eben bamit feiner Gemeinde wieder naher. Er wird mit ber Beforgung feines Gutchens auch in feinen Lebensan= schanungen und Bedügsuiffen wieder einfacher werden, seine Ehre nicht mehr im